

Grüne Politik auf Basis christlich-humanistischer Tradition

Unser Selbstverständnis

Wir verstehen uns als eine politische Gruppierung der Partei, die davon ausgeht, dass die Umsetzung GRÜNER Ideen und die Beachtung von Werten aus christlich-humanistischer Tradition zu gemeinsamem politischem Handeln führen muss. Im Bewusstsein der Begrenztheit menschlicher Existenz und des ständigen Wertewandels geht es uns nicht darum, neue Werte und Normen zu setzen. Vielmehr wollen wir ethisch-fundierte Handlungsorientierungen vermitteln.

Wir sind kein kirchlich gebundenes Gremium und nehmen daher nicht Interessen einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft wahr. Wohl aber sehen wir die Kirchen in ihrer zivilgesellschaftlichen Rolle als Partner für unsere Parteiarbeit. Wir setzen uns daher im Rahmen des Religionsverfassungsrechts des Grundgesetzes dafür ein, dass Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften als wichtigen zivilgesellschaftlichen Akteure genügend Raum zur Wahrnehmung ihrer ethischen Aufgabe gewährt wird. Um dieses Ziel zu erreichen und auch einen möglichen Reformbedarf auszuloten, stehen wir in ständigem Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchen. (Eine laizistische Gesellschaftsordnung lehnen wir ab, um unkontrollierten Wirkkräften eines neoliberalen Denksystems keinen Raum zu geben.) Eine laizistische Gesellschaftsordnung lehnen wir ab.

Unsere Aufgabe

Wir bringen uns sowohl in den interreligiösen Dialog als auch in die gesellschaftliche und politische Diskussion ein, wann immer es um Bewahrung und Verteidigung christlicher und humanistischer Werte geht. Wir orientieren uns dabei nicht an dogmatischen Vorgaben; sondern treiben unsere Meinungsbildung im Diskurs voran. Dort können auch subjektive, aus individuellem Glauben basierte Überzeugungen Eingang finden. Fundamentalistische und radikale Positionen lehnen wir ab.

Was wir wollen

Wir wollen innerhalb und außerhalb der Partei Steine des Anstoßes sein – nicht in der Absicht, Konflikte zu fördern oder zu vertiefen; wohl aber in der Hoffnung, das Nachdenken über die ethischen Grundlagen politischen Handelns anzustoßen, für zivilgesellschaftliches Engagement zu werben und bei der Konfliktprävention mitzuwirken.

Gerechtigkeit und Nächstenliebe

Es gibt Fälle, in denen christlicher Glaube ein klares Nein erfordert – z.B. bei nicht legitimierten Militäreinsätzen, bei aktiver Sterbehilfe, bei der Präimplantationsdiagnostik und bei der Begrenzung des Asylrechts – oder ein ebenso klares Ja zu lebens- und entwicklungsfördernden Perspektiven. In Jesu Hinwendung zu den Armen und Benachteiligten, in seinem gleichwertigen Verhalten zu Frau und Mann, in seinem Ausbrechen aus den Kreisläufen von Gewalt und

Gegengewalt, von Hass und Missgunst wie auch in der Einstellung „Gott mehr zu gehorchen als den Menschen“ finden wir Motive für ein Handeln in Nächstenliebe und Gerechtigkeit.

Werte

Da die Religion ein unverzichtbarer Bestandteil des öffentlichen Diskurses und des gesellschaftlichen Zusammenlebens ist, diskutieren wir in der Partei von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die religiös und humanistisch fundierten Werte unserer Kultur im Rahmen einer postsäkularen, multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft. Wir entwickeln sie im Hinblick auf neue gesellschaftliche Bedürfnisse weiter. Die tradierten christlichen und humanistischen Werte stehen den Grundpfeilern GRÜNER Politik sehr nahe: ökologisches, basisdemokratisches, soziales und gewaltfreies Handeln als ethischer Imperativ, zusammengehalten durch das Prinzip der Wahrung der unteilbaren Menschenwürde.

Wer christliche Ethik als Leitlinie für das alltägliche, verantwortungsbewusste Handeln verwenden will, kommt nicht an GRÜNER Politik vorbei. Wer eine ökologische Transformation der Wirtschaft will, muss die sozialen Folgen im Auge behalten und darf einem unbegrenzten Wachstum nicht mehr das Wort reden. Wir treten daher für eine ökologisch-soziale Ethik ein, die eine Änderung der Lebensstile wie auch eine Entschleunigung zum Ziel hat.

Organisation

1984 begann unsere Arbeit als überkonfessionelle, bundesweit agierende Gruppe kritischer Christinnen und Christen innerhalb der GRÜNEN Partei mit dem Ziel, das christliche Potential der Partei herauszustellen. Forum zur Vermittlung christlich-GRÜNER Inhalte waren für uns von Anfang an die Kirchentage. Wir verstehen uns als freies Beratungsorgan sachkundiger Menschen innerhalb der Partei. In diesem Rahmen haben wir Diskussionen zu wichtigen Themen wesentlich vorangetrieben und politisch umgesetzt, beispielsweise zur Friedenspolitik, zum Interreligiösen Dialog, zur Sozial- und Wirtschaftsethik, zur Wissenschaftsethik, zur Neudefinition des Verhältnisses von Staat und Kirche und zur medizinischen Ethik (Organspende, Sterbehilfe, Präimplantationsdiagnostik). Bei der Erarbeitung unserer Thesen auf unseren Halbjahrestagungen streben wir jeweils unter dem Dach des BAG-Sprecher*innenrats eine Kooperation mit anderen Bundesarbeitsgemeinschaften an.

Kontakte

Kerstin Täubner-Benicke, Sprecherin. E-Mail: taeubnerkerstin@arcor.de

Prof. Dr. J. Friedrich Battenberg, Sprecher. E-Mail: battenberg@pg.tu-darmstadt.de

Homepage: www.gruene-bag-christinnen.de

Unsere letzten Veröffentlichungen

- Eine Gesellschaft für Familien, Katlenburg 2001. Konzept: Uwe Gerber, Ursula Radwan

- Die Präimplantationsdiagnostik oder der Traum vom vollkommenen und leidensfreien Menschen, Heppenheim 2004. Konzept: Uwe Gerber, Christa Johnscher, Renate Schäfer-Baab
- Interreligiöser Dialog zur Friedensförderung. Abgrenzung – Toleranz – Differenz, Meißen 2005. Konzept: Uwe Gerber
- Zum christlichen Selbstverständnis der Bundesarbeitsgemeinschaft Christinnen und Christen, Meißen 2005. Konzept: Friedrich Battenberg
- Eine Gesellschaft mit Kindern: Ein familienpolitischer Paradigmenwechsel – vom Kind aus denken und handeln, Goslar 2006, Konzept: Susanne Dungs, Uwe Gerber, Andreas Müller
- Das Modell eines "Religionsunterrichtes für alle" als Kooperationsangebot an die Religionsgemeinschaften (Religionsunterricht für alle), Helmstedt, März 2009, Konzept: Uwe Gerber
- Das Ende der Wachstumsgesellschaft. Gedanken zu Alternativen aus christlich-GRÜNER Sicht, Berlin 2011. Konzept: Friedrich Battenberg, Uwe Gerber, Erich Hinderer, Manfred Hastedt
- Der Arbeitsplatz in kirchlichen Einrichtungen. Ein Plädoyer für seine Umgestaltung im demokratischen Verfassungsstaat, Schönburg bei Naumburg 2011, Konzept: Sybille Mattfeld-Kloth
- Staatsleistungen an Religionsgemeinschaften. Reformvorschläge aus christlich-grüner Sicht, Erfurt 2013. Konzept: Friedrich Battenberg
- Fundamentalismus als gewaltsame Gestaltungsform von Religion, Politik und Gesellschaft, Berlin 2014. Konzept: Sonja Strube, Uwe Gerber
- Organspende und Organtransplantation. Eine kritische Momentaufnahme, Würzburg 2014. Konzept: Kerstin Täubner-Benicke
- Anstöße zu einer Modernisierung der Kirchensteuer, Berlin 2015. Konzept: Thorsten Maruschke
- Sterbebegleitung und Sterbehilfe, Berlin 2015. Konzept: Kerstin Täubner-Benicke

Alle Publikation sind zu beziehen über: Bundesgeschäftsstelle von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Platz vor dem Neuen Tor 1, 10115 Berlin. Sie sind auch herunterzuladen aus unserer Homepage.